

Netzwerktreffen: Spezieller Kindsggi im Zentrum

Frauenfeld Nach zwei Jahren ohne persönlichen Kontakt konnte das Netzwerktreffen Frühe Förderung und Kinderbetreuung kürzlich endlich wieder durchgeführt werden. Auf Einladung von Stadträtin Barbara Dätwyler und Schulpräsident Andreas Wirth nahmen im Quartiertreffpunkt Talbach rund 30 Fachpersonen von Spielgruppen und Institutionen der familienergänzenden Kinderbetreuung teil. Dies ist einer Medienmitteilung des städtischen Amtes für Gesellschaft und Integration zu entnehmen.

Schulleiterin Sandra Mosberger und Kindergartenlehrperson Anja Schmid stellten das neue Angebot «Kindergarten Übermut» der Primarschulgemeinde vor. Der Kindergarten ist eine spezielle Form des Regelkindergartens, der an drei Tagen pro Woche im Wald stattfindet und an zwei Tagen in Innenräumen. Durch eine enge Begleitung durch die vier Lehrpersonen wird ein förderliches Umfeld zur persönlichen Entwicklung für bis zu acht Kinder geschaffen. Das soll ihnen einen angepassten Start in die reguläre Schullaufbahn bieten. Angestrebt wird die Eingliederung in die Regelklasse. (red)

FDP: Dreimal Ja zu Schulvorlagen

Frauenfeld An der Mitgliederversammlung der FDP-Stadtpartei fassten die Mitglieder die Parolen für die Abstimmungen über die Voranschläge 2022 der Schulgemeinden Frauenfeld und das Kreditbegehren für die Renovation des Kindergartens Stadt. Die FDP-Behördenmitglieder Andrea Scherrer Ogg (Primarschulgemeinde) und Stefan Dähler (Sekundarschulgemeinde) stellten die beiden Voranschläge vor, wobei das Primarbudget für mehr Diskussionen sorgten. Letztlich kam aber zweimal die Ja-Parole zustande. Zum Schluss ging es um die geplante Sanierung des Kindergarten Stadt. Der Kredit über 1,52 Millionen Franken wurde von den Mitgliedern diskussionslos zur Annahme empfohlen, wie es in einer Mitteilung heisst. (red)

Katholiken beraten Budget

Frauenfeld Die Vorsteherchaft der katholischen Kirchgemeinde FrauenfeldPlus lädt morgen Mittwoch, 17. November, um 19.30 Uhr zur Budgetversammlung in die Stadtkirche St. Nikolaus. Im Zentrum der Versammlung ist das Budget 2022. Weiter stehen Bauabrechnungen zur Diskussion. Und es gibt Informationen aus Kirchgemeinde sowie Pfarrei. Julia Kreyenbühl-Gschwend an der Harfe sorgt für musikalische Zwischenspiele. Es gilt weder eine Zertifikatspflicht noch eine Beschränkung der Personenzahl. Jedoch gilt Maskenpflicht. (red)

Kunterbunt in die Demokratie

In der Altstadt beim Meitlibrunnen steht ein Bauwagen, in dem Kinder spielerisch ihre Rechte erkunden.

Kim Ariffin

Spielerisch und gestalterisch anstatt komplex und offiziell. Anlässlich des Tags der Kinderrechte diesen Samstag hat der Verein Pro Junior Schaffhausen Thurgau in der Frauenfelder Altstadt beim Meitlibrunnen ein Kinderrechtomobil eingerichtet. Während einer Woche können Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahren das Thema genauer unter die Lupe nehmen. Insgesamt 14 Klassen haben sich angemeldet. Barbara Dätwyler Weber, Stadträtin und Departementsvorsteherin für Gesellschaft und Soziales, erklärt: «Wir wollen auch Erwachsene für dieses Thema sensibilisieren, weil sie die Verantwortung dafür tragen, Kindern die Ausübung ihrer Rechte zu ermöglichen.»

Zusätzlich finden am kommenden Samstag von 9.30 bis 14 Uhr in der Kantonsbibliothek spielerische Aktivitäten rund um die Kinderrechte statt, die der Verein Bibliothek der Kulturen organisiert. Frauenfeld erhielt bereits zweimal die Unicef-Auszeichnung als «Kinderfreundliche Gemeinde». Um diese Zertifizierung voll und ganz auszuleben, organisiert die Stadt jedes Jahr einen besonderen Anlass zur Feier des Tags der Kinderrechte.

Sprache für Kinder anpassen

Im Zentrum stehen die Meinungsfreiheit sowie der Schutz und die Förderung der Kinder.



Stadträtin Barbara Dätwyler Weber und Lukas Hefti, Co-Präsident des Vereins Bibliothek der Kulturen, posieren mit Kindern vor dem Kinderrechtomobil in der Frauenfelder Altstadt.

Bild: Andrea Stalder

Die meisten Teilnehmenden kommen aus der Primarschule, jedoch wären auch Jugendliche aus der Sekundarschule willkommen. Auf eine spielerische Art können sie rund um das Kinderrechtomobil ihre Rechte ken-

nen lernen. So lösen die Kinder zum Beispiel Memorys oder Wimmelbilder, die mit Zeichnungen von den verschiedenen Rechten illustriert sind. Zudem haben alle die Möglichkeit, einen bunten Button zu gestal-

ten, die Bastelkünste kommen also auch zum Zug. Im Bauwagen befindet sich zudem eine Ecke mit bequemen Kissen, die für das Chillen und Diskutieren zur Verfügung steht. Der Ort dient zum Rückzug, weswegen

der Zutritt den Erwachsenen strengstens untersagt ist. Lukas Hefti, Co-Präsident des Vereins Bibliothek der Kulturen, sagt: «Die Kinder sollen sich dieser Angelegenheit auf eine spielerische und gestalterische Weise nähern können, anders als bei den komplexen Aufgabenstellungen für Erwachsene.»

Kinder benutzen eine andere Art von Sprache als Erwachsene, weswegen es wichtig sei, sich ihnen anzupassen. Somit könne man ihnen einen besseren Zugang zum Thema verschaffen. Der Umgang soll jedoch demokratisch sein wie im Gemeinderat.

Verein Bibliothek der Kulturen

Seit seiner Gründung 2008 bietet der Verein diverse Programme zur Förderung der Sprache an. Anfang führte man eine eigene interkulturelle Bibliothek. 2018 wurden diese interkulturel-

len Buchbestände in die Kantonsbibliothek Frauenfeld integriert. Seither führt der Verein Veranstaltungen für alle Altersgruppen durch. An Kinder und Jugendliche richten sich die

Projekte Schreibinsel und Lesetandem. Für Erwachsene gibt es Sprachcafés, Shared-Reading-Anlässe sowie Lesungen. (kia)

www.bibliothekderkulturen.ch

Musikalischer Vorgeschmack auf «Frauenfeld rockt»

Von Elvis Presley über Polo Hofers «Alpenrose» bis zu «Mrs. Robinson» von Simon und Garfunkel: So vielfältig ist das Repertoire des Frauenfelder Unplugged-Rock-Trios Pocket-Rockers an diesem Abend im Bierlager des Brauhauses Sternen. «2020 hätten wir unser zehnjähriges Jubiläum feiern können, wenn Corona nicht dazwischen gekommen wäre», sagt Markus Eberle, Drummer der Pocket-Rockers. Das Trio besteht nebst Eberle aus Lukas Engeli, der für Gesang und Gi-

tarre verantwortlich ist, sowie Reto Schatzmann am Bass. Die drei, die von ihrer Musik leben und vor der Covid-19-Pandemie jährlich zwischen 25 und 30 Auftritte hatten, bildeten am Freitagabend den Auftakt zum Wettbewerb für junge Rockbands mit dem Namen «Frauenfeld rockt». Pandemiebedingt um ein Jahr verschoben, sollen die Qualifikationsanlässe nun kommenden Jahr am 25. und 26. März im Eisenwerk stattfinden. Das Finale ist für den 28. Mai im Casino vorgesehen. Der Sieger-

band winkt unter anderem ein Auftritt am Frauenfelder Mit Sommerfest 2022.

Hinter dem Anlass steht der Verein «Frauenfeld rockt». Er wurde im Frühling 2020 gegründet mit dem Ziel der Förderung der lokalen Rockszene und der damit verbundenen Organisation von Musikveranstaltungen und Konzerten, wie der Website zu entnehmen ist. «Wir passen in jede Hosentasche, da wir nur zu dritt sind.» Das bemerkt Sänger Engeli. Er spielt damit auf ihre Vergangenheit an, als die Band noch aus fünf Mitgliedern bestand. Den rund 50 Besuchern gefällt die Musik sichtlich. Sie klatschen, wippen mit den Füßen und freuen sich, was ihnen geboten wird. «Ich kenne sie von früher», sagt eine Besucherin und fügt an, dass sie es etwas schade findet, dass die Band nur Covers spielt. Wer das Trio verpasst hat, kann die Pocket-Rockers übrigens am kommenden 15. Januar im Heaven-Music-Club in Balzerswil das nächste Mal erleben.

Andreas Taverner

www.frauenfeldrockt.ch



Das Frauenfelder Unplugged-Trio Pocket-Rockers spielt im Bierlager des Brauhauses Sternen.

Bild: Andreas Taverner

Kulturverein Yamato lud zum Trommelworkshop ein

Frauenfeld Der Schweizerisch-Japanische Kulturverein Yamato lud am Sonntagnachmittag zum Taiko-Workshop ein. Geleitet wurde dieser von der Frauenfelder Trommelgruppe Goraiko-Taiko.

15 Personen fanden sich hierfür in der Jugendmusikschule ein, wo die drei Goraiko-Ensemblemitglieder Claudia Lüthi (Leiterin), Livia Hess und Carin Neier auf eine sowohl altersmässig wie auch was die allgemeine Trommelerfahrung anbelangte, völlig heterogene Gruppe traf. Von der Primarschülerin bis hin zum Rentner,

und vom trommelmässig völlig unbeleckten Laien bis hin zur fortgeschrittenen Taiko-Schülerin war alles dabei.

Bei der «Taiko» handelt es sich um die «dicke Trommel», welche charakteristisch für die japanische Musik und für die Kultur des Inselreiches im Allgemeinen ist. Denn nicht nur bei Ritualen und im Theater kam das Instrument seit jeher zum Einsatz, sondern auch einst bei den Samurais: Die japanischen Krieger liessen die grossen Trommeln vor dem Angriff spielen, um so ihre Kämpfer in einen Blutrausch zu versetzen. (red)



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Taiko-Workshops spielen die traditionelle japanische Trommel.

Bild: PD